

Altbayerisches, Besinnliches und Rockiges

Frühlingskonzert in der VHS: Liedertafel und Musikinstitut bieten hochwertige Leistung

Von Niko Firnkees

Moosburg. Ein abwechslungsreiches Programm erwartete die zahlreichen Besucher der VHS-Aula am Samstagabend, als die Liedertafel und das Musikinstitut Neubert ihr Frühlingskonzert veranstalteten. Das bestand aus vielen Programmnummern und war gefühlt eher gut eine Stunde lang als die realen knapp zwei Stunden. Das ist ein gutes Zeichen, denn es spricht für die Kurzweil des Ablaufs.

Die von Tatjana Leikina einstudierte und dirigierte Liedertafel umfasste zu Beginn und am Ende die solistischen Darbietungen mit Chormusik. Zum einen gab es Ruhi-

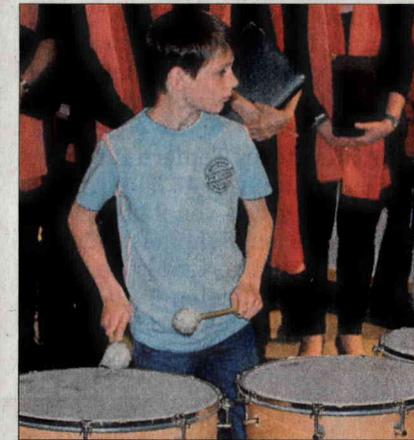
ges und Besinnliches: ein georgisches Volkslied etwa oder ein von Bortniansky vertontes Gebet. Im Piano modellierte der Chor die Akkorde und Melodielinien, schuf eine meditative Stimmung und hielt innerhalb des ruhigen Duktus die Spannung. Augenzinkernd und mit viel Sinn für chorischen Humor wurde Zelters „Spröde“ ausgestaltet, Zickigkeit und Verklemmtheit der von Goethe kreierten Figuren hielten sich die Waage. Bei einem afrikanischen Kirchenlied klatschten dann bereits einige der Besucher mit, bei „Shalom aleichem“ rockte der Saal, bei der Wiederholung als Zugabe sang er zudem mit. Technisch gesehen bot die Liedertafel

über das gesamte Programm hinweg eine ansprechende und hochwertige Leistung, die von viel Detailarbeit bei den vorangegangenen Proben hinsichtlich Intonation, Artikulation und Klangabmischung kündete.

Junge Interpreten aus dem Musikinstitut Neubert dominierten den Mittelteil des Konzerts. Saxophon, Klarinette, Flöte, Akkordeon, Schlagzeug oder Trompete wurden fast durchgehend kammermusikalisch eingesetzt – zwei Flöten klingen interessanter als eine. Dabei bewiesen die jungen Künstler ebenso viel Gespür für Kammermusik wie eine Sängerin mit Händel und Mozart. Bei der Zusammenstellung gelang es, altersbedingte Leistungs-

unterschiede sehr geschickt in den Ablauf zu integrieren. Das Programm konnte aber auch durch seine Abwechslung überzeugen: Mozart rockte mit einem Muttertags-Titel, ein altbayerischer Ländler traf auf einen Sonatensatz von Saint-Saens. Und ein Tanzlied aus dem 18. Jahrhundert fand sich „Bei den Bären“ wieder.

Kurz vor Ende stellte David Kres aus Eugenbach seine bei „Jugend musiziert“ bayernweit gecasteten Fähigkeiten an Pauken und am Drumset vor. Moderiert wurde das Konzert in gewohnt charmante Weise von Liedertafel-Vorsitzendem Dr. Lutz Popp und Anja Neubert.



Perkussive Klänge am Konzertende.



Das Saxophon-Duo rockte.

